

# 100 Jahre BBBank in Karlsruhe 1921–2021

Anja von Cysewski

*Die BBBank wurde am 12. November 1921 als Badische Beamten-Genossenschaftsbank eGmbH gegründet. Aus der Selbsthilfeeinrichtung für badische Beamte ist in hundert Jahren eine bundesweit erfolgreiche Privatkundenbank geworden. Durch die bewegte Geschichte ziehen sich Werte und Traditionen: So ist die BBBank bis heute die Hausbank für den öffentlichen Dienst und als Genossenschaft vor allem ihren Mitgliedern verpflichtet. Mit ihrer Zentrale in Karlsruhe ist die Bank zudem in Baden verwurzelt geblieben.*

## Selbsthilfe für badische Beamte

Die BBBank wurde 1921 als Badische Beamten-Genossenschaftsbank in Karlsruhe gegründet. Initiator dieser Selbsthilfeeinrichtung war der Postinspektor Gotthold Mayer. Er kannte die finanzielle Not der badischen Beamten, von denen besonders die unteren Gehaltsgruppen in den frühen Jahren der Weimarer Republik nur schwer über die Runden kamen. Die wenigsten hatten ein eigenes Konto oder konnten einen Kredit bekommen.<sup>1</sup> Mit der Gründung der Badischen Beamten-Genossenschaftsbank sollte sich dies ändern. Gut 30 Beamte – vom Eisenbahner bis zum Hochschullehrer – zeichneten am 12. November 1921 im Haus des Beamtenbundes in der Nowackanlage in Karlsruhe die ersten Genossenschaftsanteile und fanden bald Nachahmer. Ende 1922 hatten schon fast 8000 badische Beamte ein Konto eröffnet.<sup>2</sup>

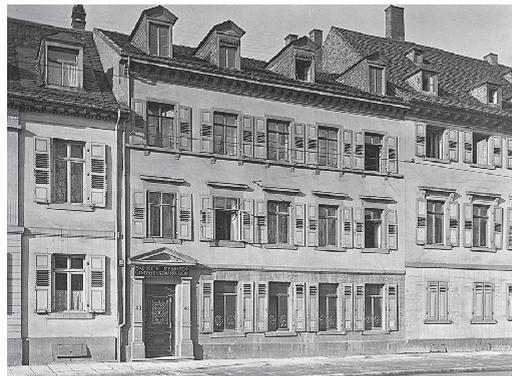
Ihr erstes Büro richtete die Bank im Haus des Beamtenbundes ein, bevor sie 1923 in die Karlstraße 40 in Karlsruhe umzog. Grün-

der und Vorstand Gotthold Mayer arbeitete hier nach seinem Dienst bei der Post oft bis in die späten Abendstunden.<sup>3</sup> Sämtliche Bankgeschäfte wurden über das Konto 1400 beim Postscheckamt Karlsruhe abgewickelt. 1925 bezog die Bank dann ein neues Gebäude in der Karlsruher Waldstraße, bis heute der Stammsitz der BBBank. Zur Betreuung der wachsenden Mitgliederzahl auf dem Land eröffnete die Genossenschaftsbank viele »Zahlstellen«, die von Vertrauensleuten betreut wurden. Zukunftsweisend war eine »Erfindung« für den bargeldlosen Zahlungsverkehr: Mit den grünen Beamtenbankschecks, die zu recht als frühe Vorläufer der Eurocheques gelten, konnten sich die Genossen bei anderen Banken Bargeld beschaffen oder in Geschäften direkt bezahlen. Mitglieder profitierten außerdem von Rabatten, etwa beim Kohleneinkauf oder im Einzelhandel, und von günstigen Versicherungen.<sup>4</sup> »Alles Beamtengeld zur Beamtenbank!«, forderte die Badische Beamtenbank – seit 1926 firmierte sie unter diesem kürzeren Namen – selbstbewusst<sup>5</sup> und warb mit hohen Zinsen, günstigen Krediten,

kostenloser Kontoführung und vielen Extras. Das Interesse war riesig: Nur sechs Jahre nach ihrer Gründung hatte sich die Badische Beamtenbank 1927 mit rund 50 000 Mitgliedern zur größten unter mehr als 70 Beamtenbanken in Deutschland gemausert.<sup>6</sup> Erste Zweigstellen eröffneten außerhalb von Karlsruhe, in Mannheim und Freiburg. Die positive Entwicklung wurde zwar durch den Beginn der Weltwirtschaftskrise 1929 unterbrochen, allerdings konnte sich die Badische Beamtenbank behaupten, während andere Beamtenbanken schließen mussten. Im Krisenjahr 1932 kamen sogar Filialen in Heidelberg und Pforzheim hinzu.

### Genossenschaftsbank im Nationalsozialismus

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten ließ Robert Wagner, der neue Reichskommissar für das Land Baden, im April 1933 die gesamte Bankspitze austauschen.<sup>7</sup> Gründer und Vorstand Gotthold Mayer wurde unter dem falschen Vorwurf der Untreue in Haft genommen, verbrachte sechs Monate im Gefängnis und konnte erst nach Kriegsende wieder in die Badische Beamtenbank zurückkehren.<sup>8</sup> Mit dem Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933, das die Entlassung jüdischer Beamter aus dem Staatsdienst vorsah, verloren viele Mitglieder der Badischen Beamtenbank zuerst ihre Stellung – und dann ihr Bankkonto. Dass »Nichtarier (...) von der Mitgliedschaft ausgeschlossen« sind, schrieb die Badische Beamtenbank 1936 in ihrer Satzung fest. Die Genossenschaft wurde im Nationalsozialismus »gleichgeschaltet« und öffnete sich über den Kreis der Beamten hinaus für Angehörige der Wehrmacht und der



In der Karlstraße 40 in Karlsruhe eröffnete 1923 die erste Kasse der BBBank

Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei NSDAP.<sup>9</sup>

Unter der Leitung von Adolf Lips, der 1936 in den Vorstand eintrat, investierte die Badische Beamtenbank in Zukunftstechnik. Sie gehörte zu den ersten Genossenschaftsbanken, die das Lochkarten-Verfahren einführten. Große Hollerith-Maschinen der amerikanischen Firma IBM revolutionierten ab 1936/37 die Buchhaltung.<sup>10</sup> Um die Zentrale in der Waldstraße zu erweitern, kaufte die Bank im März 1939 das Nachbarhaus in der Herrenstraße 4. Eigentümer war die Karlsruher Elektrizitätsgesellschaft des jüdischen Unternehmers Bernhard Heumann, der durch die NS-Gesetzgebung zum Verkauf gezwungen war; ein Jahr später wurde Heumann deportiert. Der Kriegsbeginn verhinderte den Erweiterungsbau und 1944 wurde das übernommene Gebäude bei einem Luftangriff vollständig zerstört. Nach Kriegsende und einem Schlichtungsverfahren vor dem Amtsgericht Karlsruhe verblieb das Grundstück im Besitz der Badischen Beamtenbank. In den 1960er Jahren wurde es wieder bebaut und ist heute Teil der Zentrale der Badischen Beamtenbank.<sup>11</sup>

Obwohl Karlsruhe mit Kriegsbeginn im Herbst 1939 zur »roten Zone« gehörte und

## Wiederaufbau und Wohlstandsjahre



Ende der 1930er Jahre rief die Badische Beamtenbank ihre Mitglieder zum Sparen auf

Evakuierungen vorgesehen waren, wurde die Bankzentrale zunächst nicht geräumt. Erst als sich 1943 Luftangriffe mehrten, ließ der Vorstand wichtige Unterlagen sowie die Hollerith-Maschinen in Sicherheit bringen: nach Langensteinbach und Pfullendorf am Bodensee, wo eine provisorische Zentrale eingerichtet wurde. Eine Zweigstelle hatte die Badische Beamtenbank zwischen 1940 und 1944 auch im annektierten Elsass, das an den Gau Baden angegliedert worden war. In den Kriegsjahren wurden die Filialen in Freiburg, Mannheim und Pforzheim durch Bomben zerstört, das Hauptgebäude in Karlsruhe aber blieb intakt. So konnte der Kassenverkehr in der Waldstraße aufrechterhalten werden, bis französische Truppen die Stadt Anfang April 1945 befreiten.<sup>12</sup>

Nach Kriegsende genehmigte die französische Militärregierung bereits am 5. Juni 1945 die Wiedereröffnung der Badischen Beamtenbank. Ein neuer Vorstand wurde gebildet, dem ab 1946 neben Adolf Lips auch Gründer Gotthold Mayer angehörte. Die ersten Nachkriegsjahre brachten viele Herausforderungen mit sich, denn das Geschäftsgebiet der Badischen Beamtenbank war de facto geteilt. Der nördliche Teil Badens mit Karlsruhe war im Juli 1945 der amerikanischen Besatzungszone zugeordnet worden, während der Süden mit Freiburg von den Franzosen besetzt blieb. Doch gelang es der Badischen Beamtenbank, die geschäftliche Einheit zu bewahren und den Kassenverkehr in beiden Zonen wieder aufzunehmen. Nach Einführung der D-Mark am 20. Juni 1948 und Gründung der Bundesrepublik Deutschland am 23. Mai 1949 stabilisierte sich die Situation. In den 1950er Jahren stiegen im Wirtschaftswunder auch die Bezüge im öffentlichen Dienst allmählich und immer mehr Beamte erreichten einen bescheidenen Wohlstand. Die Badische Beamtenbank half ihnen dabei, sich Wünsche zu erfüllen – etwa mit kleinen Konsumkrediten für den eigenen Kühlschrank oder Fernseher, aber auch mit längerfristigen Finanzierungen für ein Auto oder Eigenheim. Für ihre Urlaubsreisen versorgte das Institut die Genossen mit Devisen, Reiseschecks oder Versicherungen.

1954 eröffnete die Badische Beamtenbank mit Stuttgart ihre erste Niederlassung in Schwaben. Hier wurden vor allem die Beamten betreut, die nach der Gründung des Bundeslands Baden-Württemberg 1952 von Karlsruhe in die neue Landeshauptstadt versetzt wurden.<sup>13</sup> Weitere Filialen entstanden



1955 stammten die Mitglieder der BBBank noch fast ausschließlich aus Baden

in Konstanz, Heidelberg, Offenburg, Singen und Lörrach. In den 1960er Jahren investierte die Badische Beamtenbank zudem kräftig in Technik und Gebäude und errichtete am historischen Standort in der Karlsruher Innenstadt einen sechsstöckigen Neubau. Ab Ende 1966 begrüßte sie die ersten Kunden in der modernen Schalterhalle. Die Beratung der Mitglieder wurde immer wichtiger, auch weil

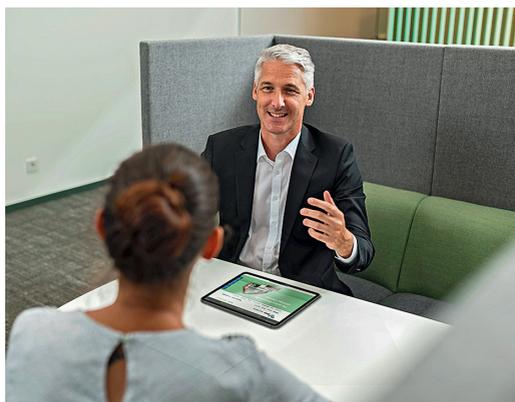


Erweiterungsbau der Badischen Beamtenbank in der Herrenstraße

die Konkurrenz zwischen den Banken nach der Aufhebung der staatlichen Zinsbindung 1967 erheblich wuchs. Die Badische Beamtenbank behauptete sich in dieser Situation sehr erfolgreich und erweiterte 1968 den Kreis der Mitgliedsberechtigten: Von nun an konnte jeder Privatkunde in die Genossenschaft eintreten, der ein festes Gehalt bezog.

## Überregional erfolgreich: Der Weg zur BBBank

1972 fusionierte die Badische Beamtenbank mit drei kleineren Beamtenbanken: der Hessischen Beamtenbank, der Südwestdeutschen Beamtenbank und der Beamtenbank Köln. Diese Fusion war maßgeblich vom neuen Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Egon Kremer initiiert worden. Durch sie überstieg die Bilanzsumme erstmals die Milliardengrenze, die Zahl der Mitglieder wuchs auf mehr als 170 000, die der Mitarbeiter auf 803. »Sie erreichen uns von Konstanz bis Köln« warb die Bank, die in den folgenden Jahrzehnten zahlreiche Zweigstellen eröffnete und ihre regionalen Grenzen überwand. Nach der Wiedervereinigung entwickelte sich die Bank mit Zweigstellen in Dresden und Berlin immer stärker zu einer gesamtdeutschen Genossenschaftsbank. Das Geschäftsgebiet Bayern kam hinzu, als die Bayerische Beamtenbank zum 1. Januar 1999 mit der Badischen Beamtenbank verschmolz. Der neue prägnante Name BBBank verband die lange Tradition als Beamtenbank mit dem neuen überregionalen Selbstverständnis und der Öffnung für alle Privatkunden. Zuletzt integrierte die BBBank im Jahr 2005 die Schleswig-Holsteinische Beamtenbank und schloss damit den gruppeninternen Verschmelzungsprozess ab. Hatte es in der Weimarer Republik noch mehr als 70



Persönliche Beratung in der City-Filiale der BBBank in Karlsruhe  
Bildquelle für alle Bilder: BBBank Firmenarchiv

Beamtenbanken gegeben, so ist die BBBank heute das einzige Institut in der Tradition der Beamtenbanken.

## Die BBBank im neuen Jahrtausend

Das neue Jahrtausend begann für die BBBank mit einem Generationswechsel: Prof. Dr. Wolfgang Müller trat 2000 in den Vorstand ein und übernahm 2002 den Vorsitz. Im selben Jahr meisterte man in Karlsruhe auch die Einführung des Euro. Früher als viele andere Institute setzte die BBBank auf digitale Angebote und positionierte sich erfolgreich als Filial- und Direktbank. Viele Bankkunden wickelten ihre Bankgeschäfte nun telefonisch oder online ab, mit der Verbreitung der Smartphones kamen später mobile Anwendungen hinzu. So gewann die BBBank immer mehr Kunden: die Zahl der Mitglieder stieg zwischen 2000 und 2021 von rund 300 000 auf fast 500 000. Die weltweite Finanzkrise, die im September 2008 mit der Pleite der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers begann, beeinträchtigte die positive

Entwicklung der BBBank nicht. Während die Bundesregierung eine Reihe von Instituten finanziell stützen musste, kamen die Genossenschaftsbanken als einzige Bankengruppe ganz ohne Staatshilfen aus. Sie zeigten damit, wie tragfähig das genossenschaftliche Modell im Bankensektor gerade in Krisenzeiten ist. In Rückbesinnung auf ihre Tradition schärfte die BBBank in den letzten beiden Jahrzehnten zudem ihr Profil als Hausbank des öffentlichen Dienstes. Dazu ging sie Partnerschaften mit Beamteninstitutionen und -verbänden ein und entwickelte neue maßgeschneiderte Angebote für den öffentlichen Dienst und Kommunen.<sup>14</sup>

100 Jahre nachdem Gotthold Mayer in Karlsruhe eine genossenschaftliche Selbsthilfeeinrichtung für badische Beamte ins Leben rief, ist die BBBank 2021 ihren Wurzeln immer noch eng verbunden. Mit der Tradition als Genossenschaft und Beamtenbank verbinden sich Werte wie Gemeinschaft, Verlässlichkeit, Qualität und Vertrauen, die gerade in einer digitalen Zeit zukunftsweisend sind. Die Badische Beamtenbank richtet ihr Handeln ganz an den Bedürfnissen der Kunden aus und unterstreicht das mit dem Claim »Better Banking«. Im Jubiläumsjahr kann sie ihre Banklizenz um das Pfandgeschäft erweitern und leitet den Generationswechsel an der Spitze ein: Zum 1. Juli 2021 wird Oliver Lüscher Dr. Wolfgang Müller als Vorstandsvorsitzenden der Badischen Beamtenbank ablösen. Der Region Baden und der Stadt Karlsruhe, wo sich ihr Hauptsitz befindet, wird die BBBank auch weiterhin in besonderer Weise verbunden bleiben.

### Anmerkungen

- 1 Hans-Ulrich Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Vierter Band. Vom Beginn des Ersten Weltkriegs bis zur Gründung der beiden deut-

- schen Staaten 1914–1949. München 2003, S. 361–371. Bernd Wunder: Geschichte der Bürokratie in Deutschland, Frankfurt a. M. 1986. Außerdem: BBBank Firmenarchiv, Sammelordner 1921, darin: Gotthold Mayer: »Die Beamtenbank. Gedanken über den Ausbau«, in: Der Beamte. Mitteilungen des Badischen Beamtenbundes. 1. September 1921.
- 2 BBBank Firmenarchiv, Egon Schallmayer/Reinhard Sölch: Dynamik mit Augenmaß, 75 Jahre Badische Beamtenbank, Karlsruhe 1997, S. 8.
  - 3 BBBank Firmenarchiv, Sammlung Bilanzen und Geschäftsberichte, Bilanz 1922.
  - 4 1925 gründete die Bank eine eigene Feuer- und Einbruchsschadenversicherung und eine Hinterbliebenen- und Altersunterstützungskasse für badische Beamte, 1926 folgte eine Sterbekasse, 1928 eine Kollektiv-Haftpflichtversicherung über die Frankfurter Allgemeine Versicherungs AG, vgl. BBBank Firmenarchiv, Egon Schallmayer/Reinhard Sölch: Dynamik mit Augenmaß, 75 Jahre Badische Beamtenbank, Karlsruhe 1997, S. 14.
  - 5 BBBank Firmenarchiv, Sammlung Mitgliederzeitschriften, Rundschau 1925, S. 35.
  - 6 Wilhelm Schlick: Beamtenbanken als Mittel zur Rationalisierung der Geldwirtschaft, Karlsruhe 1930, S. 98–103.
  - 7 Artikel »Kommissare bei der Beamtenbank«, in: Karlsruher Zeitung, 10. April 1933.
  - 8 Akten zur Verhaftung, Anklage und zum Prozess gegen Gotthold Mayer sowie zum Wiedergutmachungsverfahren befinden sich im Generallandesarchiv Karlsruhe: Vgl. GLA 243 Nr. 990 bis 997 und GLA 480 Nr. 4844.
  - 9 BBBank Firmenarchiv, Sammlung Mitgliederzeitschriften, Rundschau 1936, S. 81. Außerdem: BBBank Firmenarchiv, Satzung der Badischen Beamtenbank Stand 5.6.1937.
  - 10 BBBank Firmenarchiv, Ordner Persönliche Unterlagen A–N, Aufstellung Fiducia.
  - 11 Akten dazu befinden sich im Staatsarchiv Ludwigsburg und im Generallandesarchiv Karlsruhe. Eingesehen wurden folgende Bestände: StAL EL 402/13 Bü 497 und GLA 237 Nr. 1967–19. Nr. 822. Informationen zu Bernhard Heumann und seinem Geschäftspartner Moritz Riehheimer wurden dem Gedenkbuch für die Karlsruher Juden entnommen: URL: <http://gedenkbuch.informedia.de/index.php/PID/12/name/3510.html> (Stand 15.2.2021).
  - 12 BBBank Firmenarchiv, Heinrich Lamprecht: 40 Jahre Badische Beamtenbank, Karlsruhe 1962, S. 22–25.
  - 13 BBBank Firmenarchiv, Ordner Persönliche Unterlagen O–Z, Aufstellung Reißfelder.
  - 14 BBBank Firmenarchiv, Sammlung Geschäftsberichte, Geschäftsberichte 2000–2010.



Anschrift der Autorin:  
Anja von Cysewski  
Geschichtsbüro Reder,  
Roeseling & Prüfer  
Balthasarstraße 79  
50670 Köln